



KLETT GRUPPE



Workshopreihe „Steuerung und Qualitätssicherung in Wirtschaft und Wissenschaft“

26. April 2010

„Ergebnispräsentation der Workshopreihe“

Ulrich Böttger, iBS AG und Dr. Uwe Schmidt, ZQ, JGU Mainz

Schwerpunkte der Workshopreihe

1. QM: Konzepte, Erwartungen und Strukturen

- Verständnis des Qualitätsbegriffs (PE* 1)
- Verhältnis von Steuerung und QM-Systemen (PE 1,2)

2. Gegenstand und Instrumente des QM

- Definition und Operationalisierung (PE 2,3)

3. Qualitätssicherung: Formen der Umsetzung

- Qualitäts- und Fehlerkultur (PE 4,6)
- Messung, Definition und Umsetzung von Maßnahmen (PE 5,6,7)

4. Nachhaltigkeit der Steuerungsinstrumente und Wissensmanagement

- Effizienz, Effektivität und Umgang mit Ergebnissen der QS (PE 9)
- Agregation, Fortschreibung und Verwaltung von Wissen (PE 9)

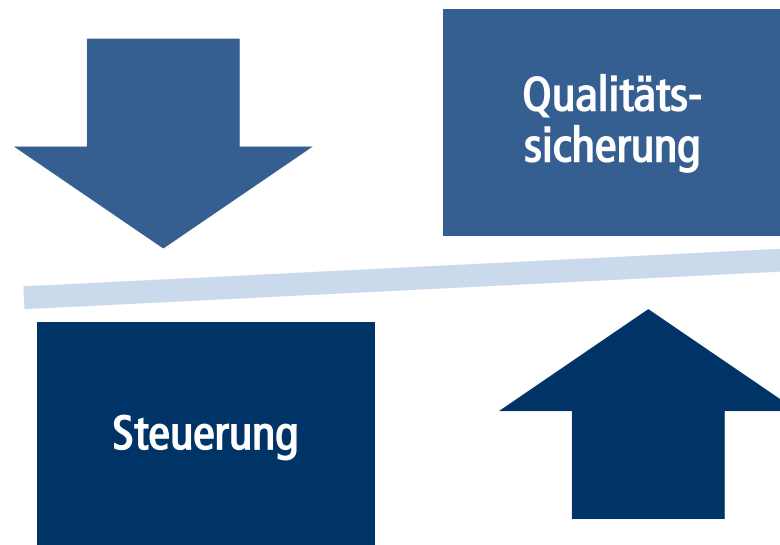
5. Schnittstelle Qualitäts- und Personalmanagement

- Kompetenzen der Leistungsträger (PE 6,10)
- Umgang mit Wandlungsprozessen (PE 10)

(*PE = Praxisempfehlung)

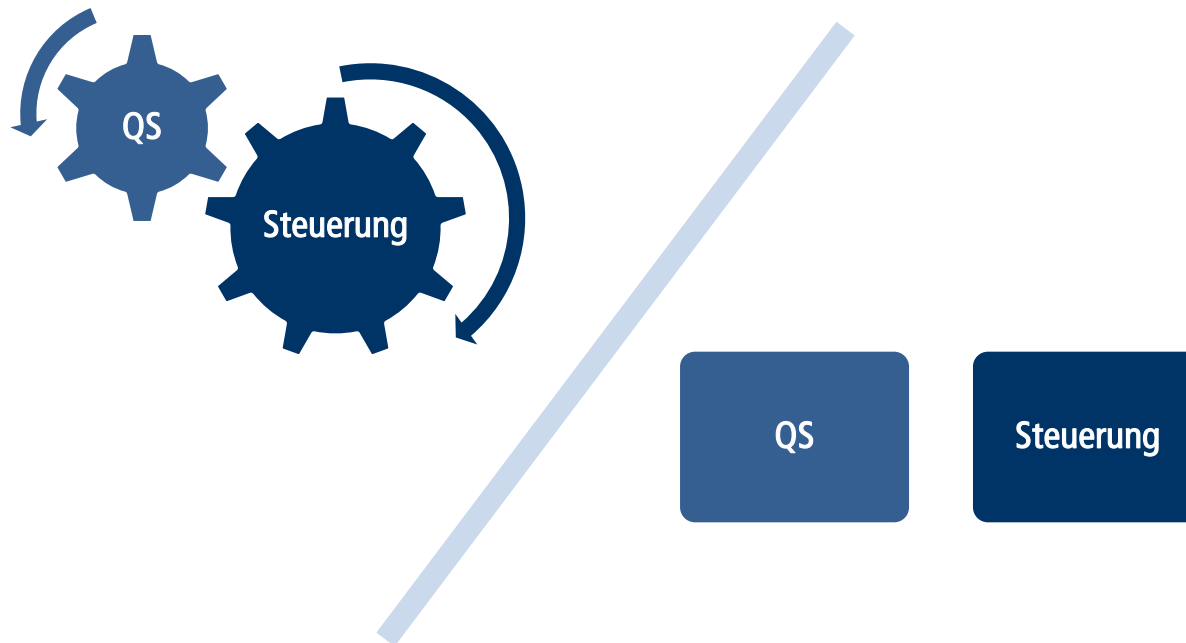
QM als Wechselverhältnis

„Qualitätsmanagement wird verstanden als ein sich gegenseitig ergänzendes Wechselverhältnis zwischen Qualitätssicherung und Steuerung.“



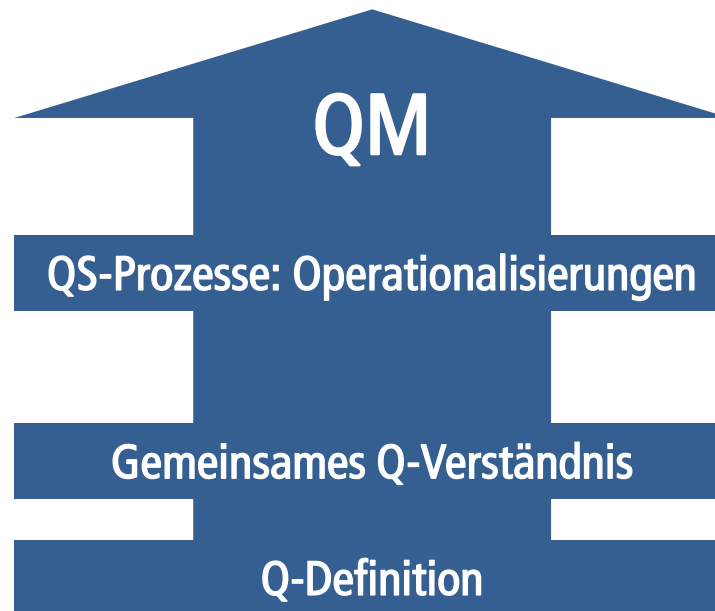
Steuerungsnähe & strukturelle Unabhängigkeit

„Das Verhältnis zwischen Qualitätssicherung und Steuerung ist geprägt durch die Gleichzeitigkeit einer notwendigen engen Verzahnung und einer relativen Unabhängigkeit.“



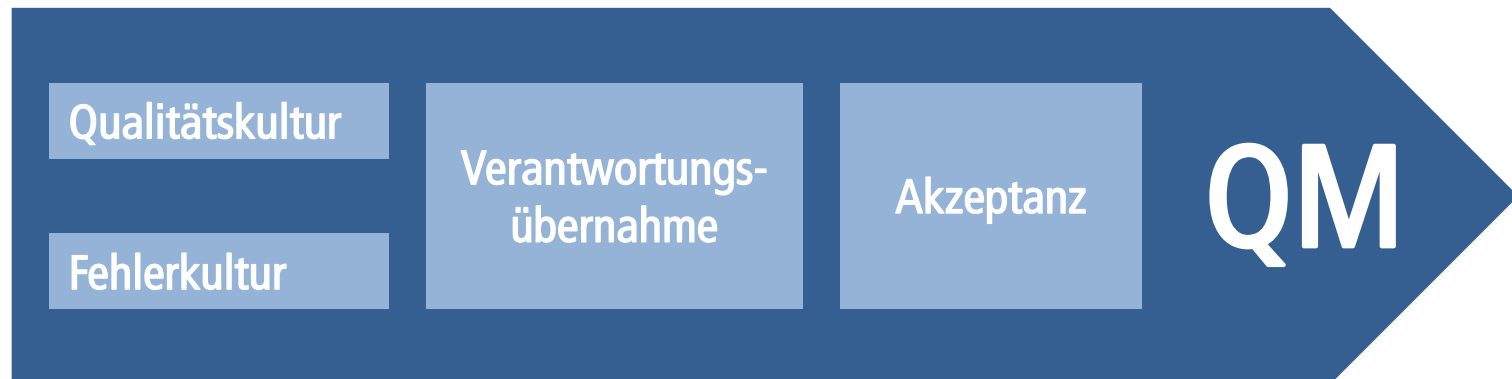
Qualitätsverständnis in Wirtschaft und Wissenschaft

„Qualitätsmanagement gründet auf einem gemeinsam getragenen Qualitätsverständnis, dem eine hinreichende Definition von Qualität zugrunde liegt, die Operationalisierungen im Rahmen von Qualitätssicherungsprozessen zulässt.“



Qualitäts- und Fehlerkultur

„Effektives und nachhaltiges Qualitätsmanagement basiert wesentlich auf der Akzeptanz des Qualitätssicherungs- und Steuerungsgedankens. Diese wird maßgeblich durch eine kontinuierliche Einbindung aller Akteure sowie die Definition und Orientierung an einer organisationalen Qualitäts- und Fehlerkultur etabliert.“



Maßnahmen & Wirkungen

„Qualitätsmanagement muss insbesondere die Wirkung von Maßnahmen sowie intendierte und nicht intendierte Effekte erheben und in angemessene Maßnahmen umsetzen.“



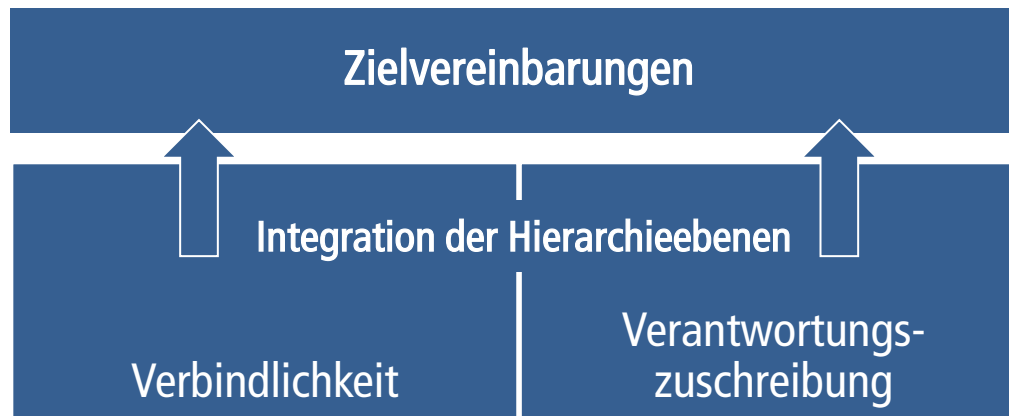
System- und Organisationsperspektive

„Qualitätsmanagement ist nicht als technischer Prozess zu verstehen, sondern bezieht sich in der Regel auf organisierte Handlungssysteme und somit auf soziale Systeme.“



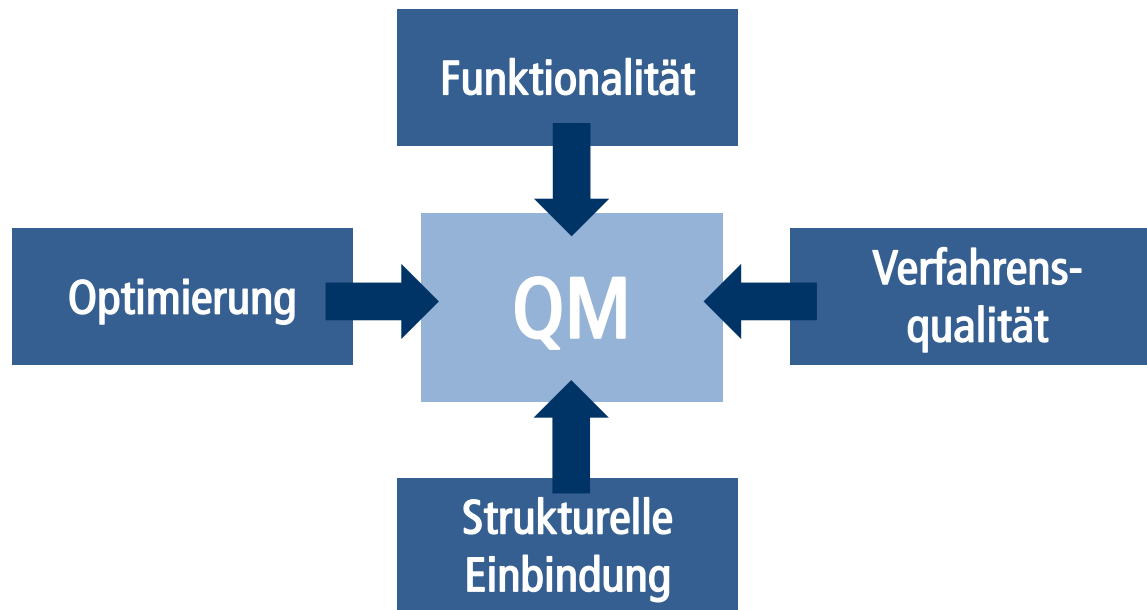
Konsequenzen & Zielvereinbarungen

„Die Vereinbarung konkreter Maßnahmen und Ziele im Anschluss an Qualitätssicherungsprozesse sind an ihrer Umsetzbarkeit zu orientieren. Darüber hinaus sollten Zielvereinbarungen die Kompatibilität von Zielen und Teilzielen auf unterschiedlichen Handlungsebenen berücksichtigen.“



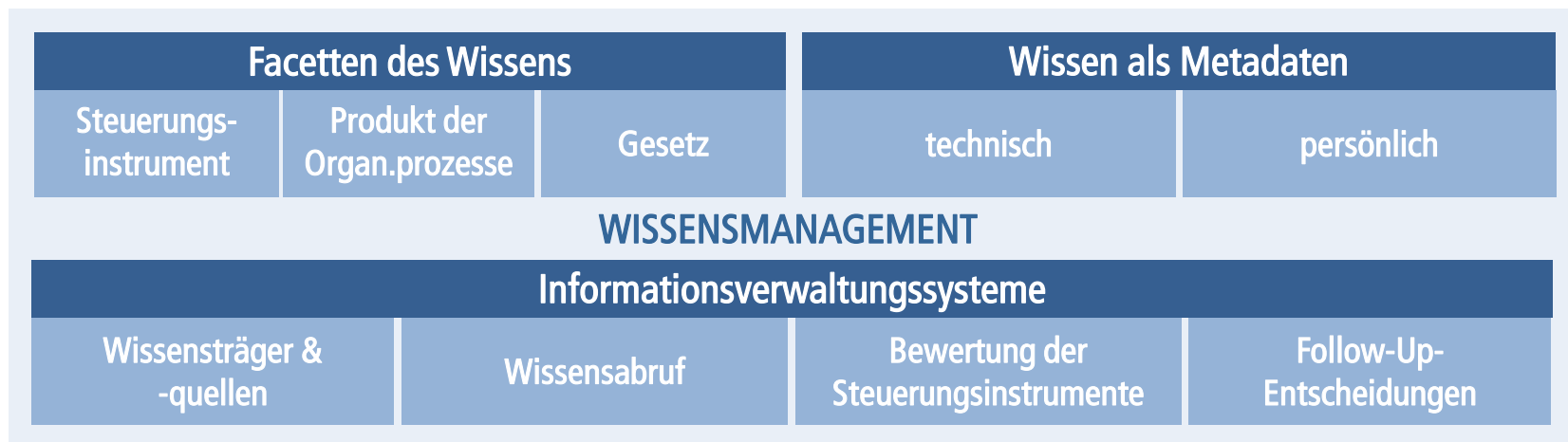
Überprüfung des QM

„Qualitätsmanagement ist kein Selbstzweck und bedarf der regelmäßigen kritischen Überprüfung im Hinblick auf die durch das Qualitätsmanagement erzielten Effekte.“



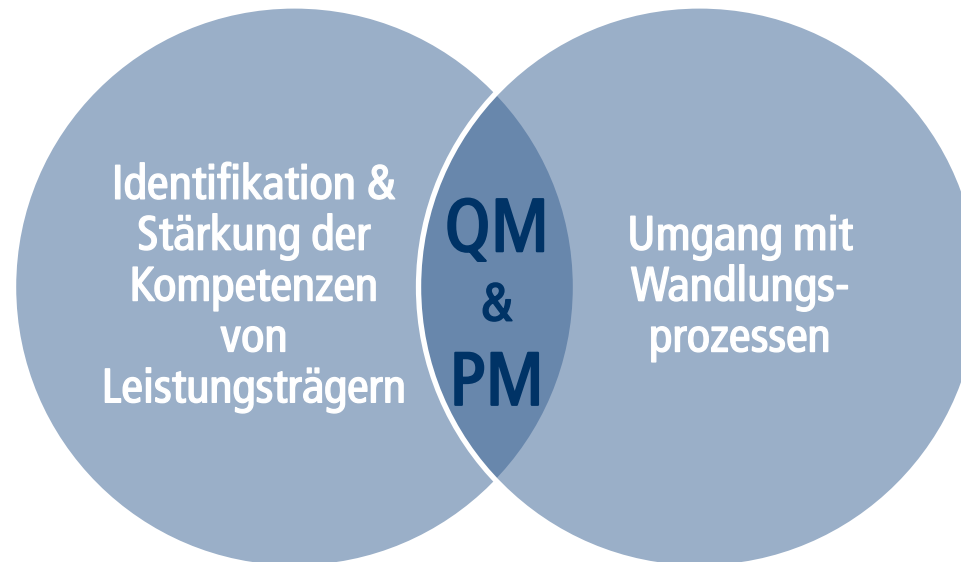
Wissensmanagement

„Follow-Up-Entscheidungen und -maßnahmen in der Qualitätssicherung bedürfen unabdingbar eines Wissensmanagements. Mit Rückgriff auf bedarfsgerechte Wissensmanagementsysteme wird unterdies die evidenzbasierte Auseinandersetzung mit Fragen der Nachhaltigkeit von Steuerungsentscheidungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen maßgeblich unterstützt.“



QM & Personalmanagement

„Qualitätsentwicklung, valide Verfahren der Personalauswahl und Personalentwicklung sind stets eng aufeinander bezogen.“



Anschlussprojekt

Ergebnis II der Workshopreihe QM

- Fortführung des erfolgreichen Austausches zwischen Wirtschaftsunternehmen und Hochschule

Gegenstand des Anschlussprojektes

- Kooperationsprogramm zur Förderung der Nachwuchsführungskräfte in Wirtschaft und Wissenschaft
 - Vorstellung der Konzeptskizze (Sonja Kraus, Dr. Uwe Schmidt)

Vielen Dank für Ihr Engagement und Ihre Beiträge zu den Ergebnissen der Workshopreihe QM.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!